Zwei Generationen sagen sich die Wahrheit

(Fortsetzung von Seite 23)

Wie der Vater den Sohn sieht

offenbar machte und aus den Folgen, die ihr, du und deine Generation, durchleben müßt, eine Farce für euch. Du bist alt genug, um dich noch des Krieges aus deiner Kinderzeit zu erinnern. Du erlebtest die Aufregung und die Bewegung der älteren Leute. In der Schule hörtest du die Lehrer von Vaterlandsliebe reden, auf die Deutschen fluchen und immer wieder die Zahlen derjenigen, die „auf dem Felde der Ehre" gefallen waren, was von dir die Pflicht erheischte, auf die gleiche Weise als kleiner Gentleman zu sterben, falls es lange genug dauern sollte. Du hattest, glaube ich, die Vorstellung, daß sich England des Krieges freue. Aber du warst nicht alt genug, um zu erfassen, daß hinter der Maske der Fröhlichkeit, hinter dem Lärm und dem Hurra, sogar in den Theatern, hinter dem Gelächter der Soldaten auf Heimurlaub, daß da höllische Depressionen lauerten, und daß England schließlich in einer Hölle von Feuer stand, die durchaus nicht „zum Freuen" war.

Aber ich sehe genau, daß die jungen Leute heute auf diese Ereignisse zurückblicken als auf einen bündigen Beweis dafür, daß etwas nicht richtig war mit dem „Idealismus" der alten Generation, und daß sie sich immerhin ihr Leben verdorben haben und es bis heute nicht wieder gutgemacht.

Glaube nicht — und ich weiß, du tust es nicht, — daß ich dich angreifen wolle in diesem Geschreibsel. Ich betrachte dich (vielleicht zu Unrecht) als einen Typus jenes Geistes, der die jüngeren Intellektuellen beseelt und versuche, dem Unterschied zwischen ihnen und ihren Vätern auf den Grund zu kommen. Wie du weißt, stehe ich deinen Zeitgenossen nicht feindlich gegenüber. Du hast dich sogar hin und wieder geärgert, wenn ich mich der „Jungen" — du hassest das Wort, besonders, wenn es groß geschrieben wird — öffentlich angenommen habe, und ich bin dir dankbar dafür, daß du mich mit vielen deiner Freunde bekanntgemacht hast, die ich für meine Galerie von Charakteren studieren durfte.

Gewicht **nur** 480 g
Preis Mk 208.–
mit Tessar 3,5 und
Sucher-Optik 2,8

Fordern Sie Prospekt K29
FRANKE & HEIDECKE
BRAUNSCHWEIG

DIE Angst VOR DEM **ARZT**

ist oft eine Angst vor der Arztrechnung Die Not der Zeit verlangt von jedem Einschränkungen, doch gerade die Gesundheit darf darunter nicht leiden. Auch heute noch können Sie jederzeit als PRIVATPATIENT IHREN Arzt zu Rate ziehen, wenn Sie bei der

B A R M E N I A

versichert sind, denn sie erzetzt Ihnen 70—100 % der durch Krankheit entstandenen Auslagen. **DIE BEWÄHRTEN GRUNDSÄTZE DER BARMENIA SIND:** Freie Wahl des Arztes und Krankenhauses. Keine Nachuntersuchung. Keine Krankenkontrolle. Kein Krankenschein. Prompte Regulierung. — Tarife mit Beitragsrückgewähr. **60 MILLIONEN REICHSMARK VERSICHERUNGSLEISTUNGEN SEIT 1925**

An die BARMENIA-KRANKENVERSICHERUNG W.-BARMEN
Ich bitte um unverbindliche Zusendung Ihres Prospektes U.

Name: .....

Adresse: .....